

Erweiterung, Umbau und Sanierung im Zuge der Umwandlung in eine gebundene Ganztags Hauptschule 2007 bis 2012



Altbau 1904



vor Beginn der Baumaßnahmen 2006

Gronau in Westfalen ist mit ca. 47.000 Einwohnern das nördliche Mittelzentrum des Kreises Borken. Die Stadt liegt im Länderdreieck NRW, Niedersachsen und Niederlande.

In fast unmittelbarer Zentrumsnähe findet sich die Anne-Frank-Schule an der Konrad-Adenauer-Straße 85. Sie ist eine von zwei Hauptschulen in Gronau. Mitten in einem ruhigen Wohngebiet liegend, stellt sie einen spannenden städtebaulichen Bruch zu ihrer Umgebung dar. Baulich setzt sich die Schule, die bis Anfang der siebziger Jahre das Gronauer Gymnasium beherbergte, aus dem Altbau (Baujahr 1904) und dem Erweiterungsbau zusammen. Dieser wurde Mitte der sechziger Jahre als dreigeschossiger Bau errichtet, der bereits wenige Jahre später um ein viertes Geschoss ergänzt wurde. Hier waren und sind die Regelklassenräume der Schule untergebracht.

Seit dem Schuljahr 2006/2007 ist die Schule als eine der ersten im Kreis Borken mit ca. 300 Schülern im gebundenen Ganztagsbetrieb.

Die Einführung des gebundenen Ganztags bedingte neben der pädagogischen auch die bauliche Neuausrichtung der Schule. Die damit verbundenen baulichen Veränderungen wirkten wie eine Initialzündung für die umfassende, dringend erforderliche Sanierung der gesamten Schule, die derzeit in einem mehrjährigen Programm durch das Gebäude- und Liegenschaftsmanagement (GMG) der Stadt Gronau abgewickelt wird und aus Ganztagsfördermitteln des Bundes, Mitteln des Konjunkturpaketes 2, aber auch aus städtischen Eigenmitteln finanziert wird.

Insgesamt umfasst das Sanierungsprogramm die folgenden Einzelprojekte:

- Renovierung der historischen Eingangshalle im Altbau (2007)
- Renovierung und Neuausstattung der schulischen genutzten Lehrküche (2007)
- Rückbau der ehemaligen Eingangshalle und Errichtung einer neuen Eingangshalle mit Mensa im Obergeschoss (2007/2008)
- Sanierung und Umnutzung des ehemaligen Chemiebereichs im Altbau zum neuen Lehrerzimmer (2009)
- Schaffung eines Kreativzentrums (Kunstraum, Nähraum) in der ehemaligen Aula im Obergeschoss des Altbaus (2009)
- Einrichtung eines Selbstlernzentrums bestehend aus Schülerbücherei, Internetcafé, EDV-Raum sowie Ruhe- und Rückzugsbereichen im Obergeschoss des Altbaus (2009)
- Neubau einer außenliegenden Fluchttreppe als zweiter baulicher Rettungsweg für den viergeschossigen Gebäudeteil (2009)
- Nachdämmung der obersten Geschossdecke des Altbaus zum ungedämmten Dachraum (2009)
- Austausch der Kunststoffschwingfenster im Altbau gegen energetisch optimierte Holzfenster in gestalterischer Anlehnung an die Ursprungsfenster (2010)
- energetische Fassadensanierung und -umgestaltung des viergeschossigen Klassenraumtraktes mit Austausch aller Fenster und Einbau von aussenliegenden Sonnenschutzanlagen (2010)
- Einrichtung eines neuen, erdgeschossigen Werkraumbereiches mit Holz- und Metallwerkraum und gemeinsam nutzbaren Maschinenraum, einschl. Schaffung eines Außenwerkbereiches unter Einbeziehung und Aufwertung des vorhandenen Schulgartens (2010)
- Sanierung des Altbaudaches (2011)
- Fassadensanierung und -reinigung der historischen Klinkerfassade des Altbaus (2011)
- Revitalisierung des historischen Haupteingangs des Altbaus als Nebeneingang und Neuorganisation der Verwaltungsräume (evtl. in 2011)
- Neustrukturierung, Sanierung und Neuausstattung der naturwissenschaftlichen Werkräume für den Physik-, Chemie- und Biologieunterricht (2012)

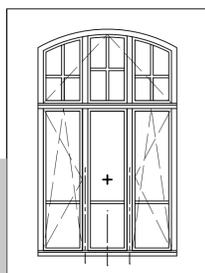
Damit eröffnet sich der Stadt Gronau die Möglichkeit, einen bestehenden Schulstandort mit typischem Gebäudebestand (Altbau und Erweiterung) nachhaltig zu sichern, baulich weiterzuentwickeln, gestalterisch in einen neuen Kontext zu versetzen und vor allem energetisch zu optimieren. Die Einbindung vorhandener, teilweise historisch erhaltener Architektur wird dabei als Chance zur Herausarbeitung gestalterischer Kontraste zwischen Alt und Neu verstanden.



Ansicht Mensa vom Schulhof 2008



Kreativraum 2009



Fenstersanierung 2010



neuer Haupteingang 2008



Renovierung historische Eingangshalle



neuer Computerraum 2009

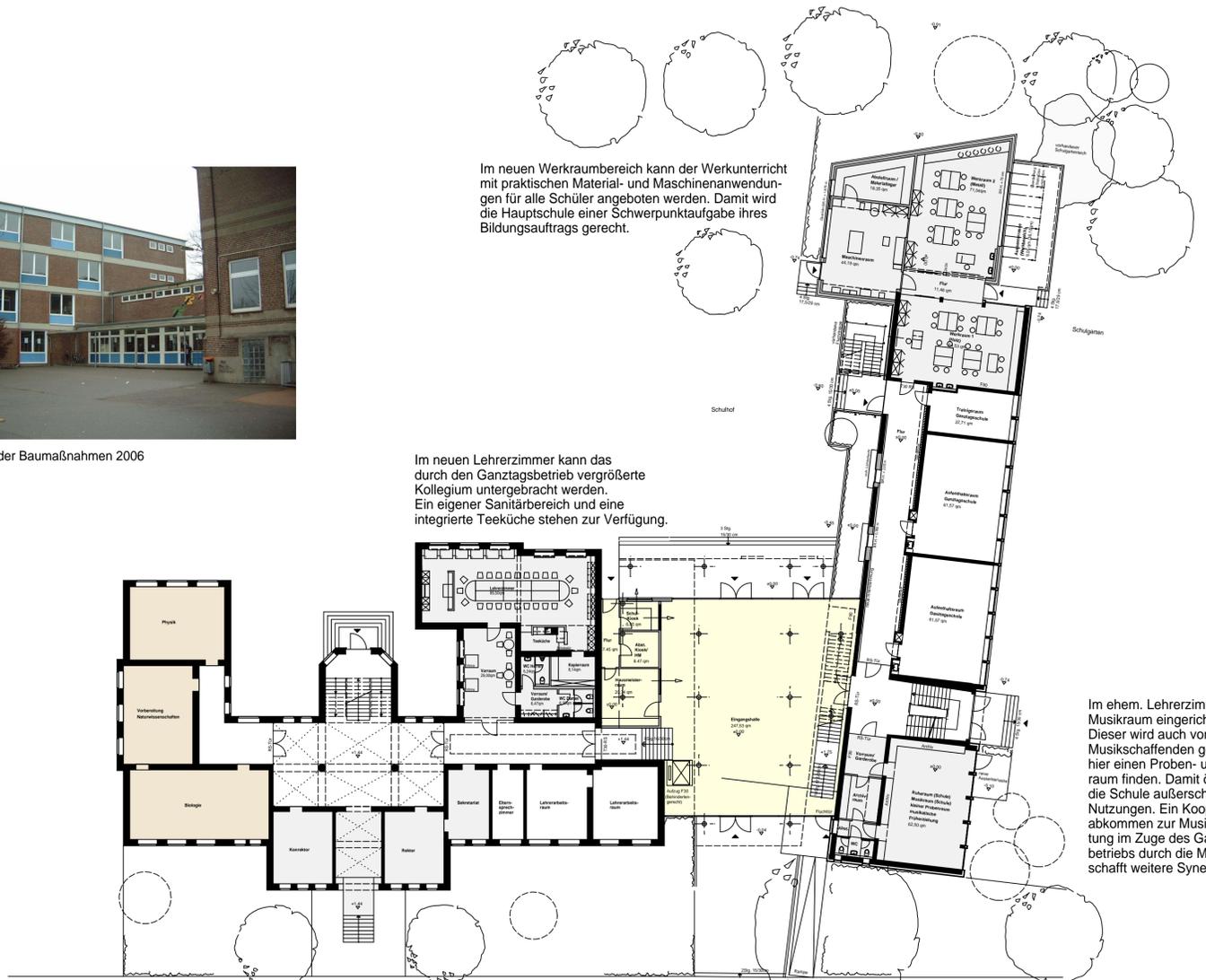


Eingangshalle 2008

Im neuen Werkraumbereich kann der Werkunterricht mit praktischen Material- und Maschinenanwendungen für alle Schüler angeboten werden. Damit wird die Hauptschule einer Schwerpunktaufgabe ihres Bildungsauftrags gerecht.

Im neuen Lehrerzimmer kann das durch den Ganztagsbetrieb vergrößerte Kollegium untergebracht werden. Ein eigener Sanitärbereich und eine integrierte Teeküche stehen zur Verfügung.

Im ehem. Lehrerzimmer soll ein Musikraum eingerichtet werden. Dieser wird auch von privaten Musikschaffenden genutzt, die hier einen Proben- und Archivraum finden. Damit öffnet sich die Schule außerschulischen Nutzungen. Ein Kooperationsabkommen zur Musikunterricht im Zuge des Ganztagsbetriebs durch die Musiker schafft weitere Synergieeffekte.



Konrad-Adenauer-Straße

Grundriss Erdgeschoss
M. 1:250

Die neue Eingangshalle dient als Versammlungsraum und Pausenhalle. Der Raum des Hausmeisters ist zentral angeordnet. Der von den Schülern betriebene Kiosk ermöglicht den Verkauf sowohl in die Halle, als auch auf den Schulhof.

In diesem Gebäudeteil ist ein Selbstlernzentrum eingerichtet worden. Hier können sich bis zu 30 Schüler unter Aufsicht aufhalten. Um einen zentralen Aufenthaltsraum sind verschiedene Nutzungsmöglichkeiten geschaffen worden, die sowohl im Regelunterricht als auch nachmittags genutzt werden können. So wurde ein neuer EDV-Raum geschaffen und ausgestattet. Dieser ist gekoppelt mit einem Internetcafé, in dem die Schüler eigenständig arbeiten können. Eine Schülerbücherei und ein introvertierter Ruheraum ergänzen dieses Bildungsangebot.

Die ehemalige Aula ist zum Kreativzentrum umgebaut worden. Hier können Kunst- und Textilverunterricht angeboten werden.

Grundriss Obergeschoss
M. 1:250

Erweiterung, Umbau und Sanierung im Zuge der Umwandlung in eine gebundene Ganztags Hauptschule 2007 bis 2012



ehem. Chemieraum vor der Umnutzung



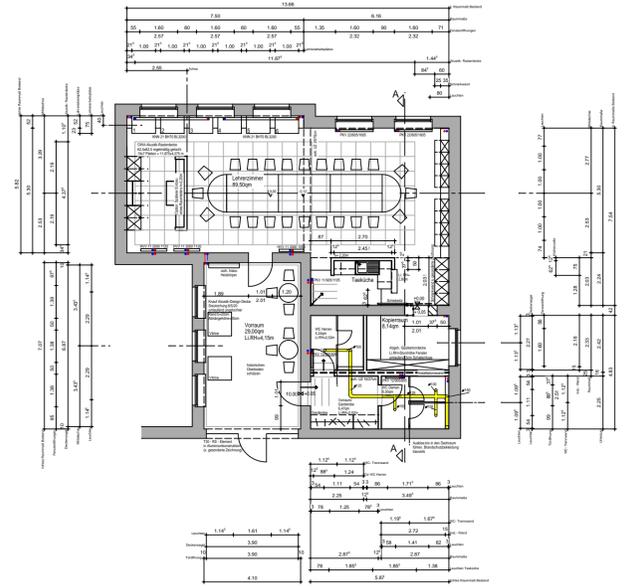
Lehrerarbeitsplätze



neues Lehrerzimmer



Teeküche



Lehrerzimmer

Wichtigster Baustein der Sanierung der Anne-Frank-Schule ist die Schaffung einer neuen Eingangshalle und der Neubau der darüberliegenden, komplett auf Stützen stehenden Mensa im Obergeschoss gewesen. Diese Maßnahme ist in den Jahren 2007 und 2008 abgewickelt worden.

Da auf dem vorh. Schulgrundstück keine ausreichende Flächenreserve für eine Mensa zur Verfügung stand, musste ein anderer Ansatz verfolgt werden. So entstand die Idee, die Mensa ins Obergeschoss zu verlegen. Die so entstehende Fläche im Erdgeschoss konnte als neue Eingangshalle genutzt werden. Platziert wurde diese zwischen Altbau und Erweiterungsbau an der Stelle der bisherigen, viel zu kleinen Pausenhalle.

Zwangsläufig wandert die Mensa so nicht als klassische Erweiterung an den Rand der Bestandsbebauung, sondern setzt einen neuen markanten Baustein im Zentrum der Schule und bildet so den neuen baulichen und funktionalen Mittelpunkt der Schule. In der Eingangshalle treffen sich alle Erschließungswege der Schule. Ein neuer Aufzug macht in Verbindung mit Außenrampen das Erd- und Obergeschoss komplett behindertengerecht und vereinfacht die Versorgung der Mensaküche. Die erdgeschossige Halle kann von der Schule zusätzlich als Aula genutzt werden.

Aus Brandschutz- und Schallschutzgründen ist die Mensa als geschlossener Baukörper ausgebildet. Die Belichtung erfolgt über ein großes Panoramafenster sowie Oberlichtbänder. Der Baukörper steht frei zwischen den Bestandsgebäuden. Die so entstehenden Fugen und Lufträume werden für die Erschließung per Treppe, Aufzug bzw. Brücken genutzt.

Küche und Mensa sind für 150 Personen ausgelegt, damit alle Schüler in zwei Schichten ein Mittagessen einnehmen können. Der linke Bereich der Mensa kann abgeteilt und außerhalb der Essenszeiten als Unterrichts- oder Differenzierungsraum genutzt werden. Auch ein Parallelbetrieb von zwei Nutzungen oder eine kulturelle Nutzung mit Bühne und Zuschauerraum sind möglich.

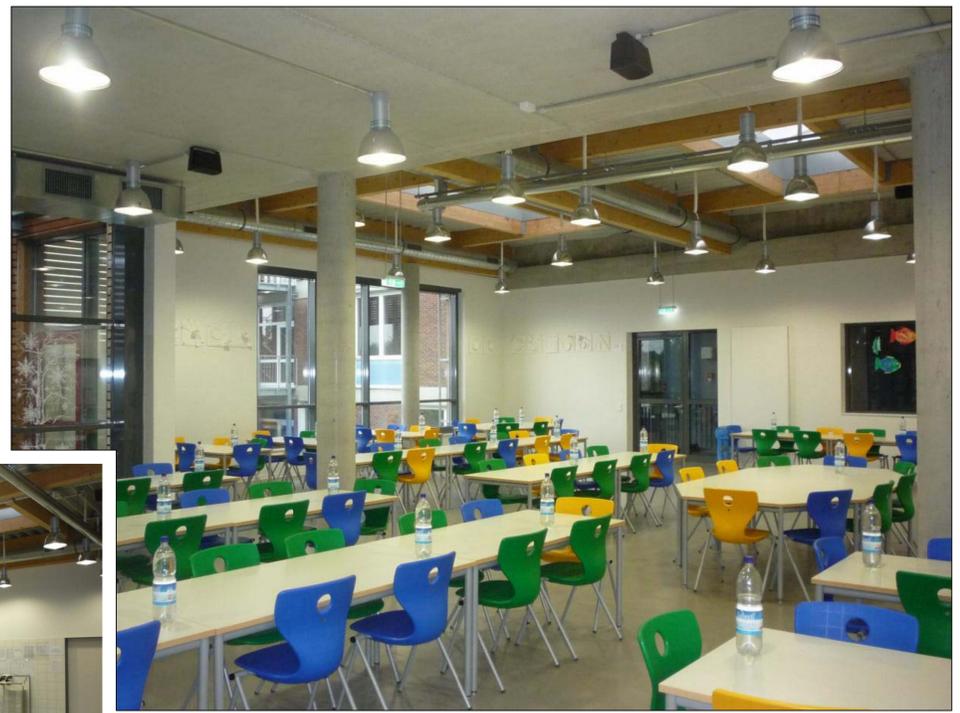
Zu den klassischen Klinkerflächen des Bestands kontrastieren die Neubauteile mit modernen Materialien und erzeugen einen bewussten Gestaltungsbruch. Robustheit und Nachhaltigkeit bei geringem Pflege- und Instandhaltungsaufwand standen bei der Materialauswahl im Mittelpunkt. Für die Verkleidung des Mensakubus ist eine Holzverkleidung gewählt worden, die im Außenbereich vergraut. Großzügige Glasflächen schaffen eine offene und helle Atmosphäre in der neuen Eingangshalle. Ergänzt wird diese Materialität durch Sichtbeton- und farbige WDVFS-Flächen.

Der Kostenrahmen für diese Einzelmaßnahme konnte mit 1,041 Mio. Euro exakt eingehalten werden. Hinzu kam eine raumlufttechnische Anlage für den Saal, die zunächst nicht angedacht war.

Der Abbruch des Bestandes und der Neubau zwischen den verbleibenden Schulgebäuden erfolgte weitestgehend im laufenden Schulbetrieb.



Blick vom Eingang



neue Mensa



Essensausgabe

Mensa



Längsschnitt Mensa mit Ostansicht Erweiterungsbau



Waschtische im Kreativzentrum 2009



Aufzug in der Eingangshalle 2008



Blick vom Schulhof



Ruhebereich Selbstlernzentrum 2009



Entwurfsskizze Mensa



Treppe zur Mensa 2008